

Die Seite für Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **26 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite für Frau und Haus

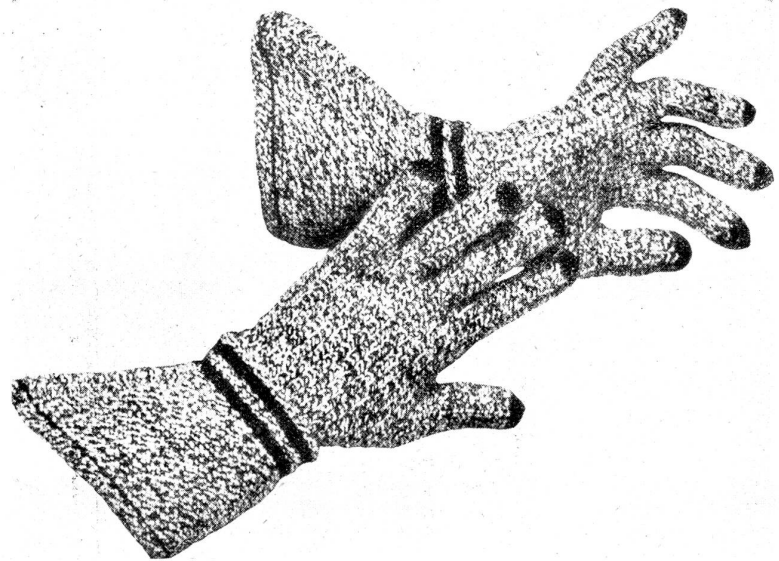
HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

Handarbeiten

Gestrickte Handschuhe.

Gestrickte Handschuhe sind wieder modern geworden. Ganz neu ist das abgebildete Muster mit den schwarzen Fingerpitzen. Die Handschuhe selbst sind mit vierfädiger schwarz-weiß melierter Wolle gestrickt. Von der Spitze des Mittelfingers bis zum Stulpenrand messen sie etwa 30 cm. Als Anhaltspunkt beim Stricken diene die Angabe: 7 Maschen sind etwa 2,5 cm; 14 Reihen = 3 cm. Abkürzungen: r = rechte Masche, l = linke Masche, M = Masche.

Stulpe: Mit der melierteren Wolle schlägt man 90 M an (erste Nadel 35, zweite Nadel 20, dritte Nadel 35 M). Links abstricken, indem man von hinten in die M schiebt, um einen festen Rand zu bekommen. 2. Runde l stricken. 3. Runde mit schwarzer Wolle r stricken. 4. Runde mit melierter Wolle l stricken. 5. Runde mit melierter Wolle weiterstricken und zwar 1 r, 2 r zusammenstricken, bis zu den 3 letzten M r stricken. 1 abheben, 1 abstricken, die abgehobene M herüberziehen, 1 r. 6. Runde: l stricken. Die 5. und 6. Runde wiederholen bis 72 M auf den Nadeln verbleiben (26, 20, 26). Nun wie vorher abnehmen in jeder 4. Reihe bis 60 M bleiben (20, 20, 20). Dann folgen 3 Runden l mit der melierteren Wolle; 1 Runde r in schwarz, 3 Runden l in schwarz; 1 Runde r in melierter Wolle; 2 Runden l (meliert); 1 Runde r (schwarz); 3 Runden l (schwarz); 1 Runde r (meliert); 3 Runden l (meliert). Jetzt beginnt das Muster für die Handfläche in melierter Wolle. 1. Runde r stricken. 2. Runde 1 r, 1 l stricken. 3. und 4. Runde = 1. und 2. Runde. 5. Runde: 29 r, bei den 2 nächsten M zunehmen, indem man von vorn und von hinten in jede M einsticht, r stricken bis ans Ende. 6. Runde: 1 r, 1 l stricken und zwar 29 M, dann 2 l, 2 r, 2 l, * 1 r, 1 l*, wiederholen von * bis * bis ans Ende. 7. Runde: 29 r, 1 l, 3 r, 1 l, r stricken bis ans Ende. 8. Runde: 1 r, 1 l stricken, im ganzen 29 M, 1 l, die nächste M zunehmen, 1 r, bei der nächsten M zunehmen, im gleichen Muster fortfahren bis ans Ende. 9. Runde: 29 r, 1 l, 5 r, 1 l, r stricken bis ans Ende. 10. Runde = 2. Runde. 11. Runde: 29 r, 1 l, bei der nächsten M zunehmen, 3 r, bei der nächsten M zunehmen, 1 l, r bis zu Ende. 12. Runde: 1 r, 1 l = 29 M im ganzen, 1 l, 1 r, 2 l, 1 r, 1 l, 1 r, 2 l * 1 r, 1 l* wiederholen bis ans Ende. 13. Runde: 29 r, 1 l, 7 r, 1 l, rechts stricken bis ans Ende. 14. Runde: 1 r, 1 l = 29 M, 1 l, bei der nächsten M zunehmen, 5 r, in der nächsten M zunehmen, 1 l * 1 r, 1 l * wiederholen bis ans Ende. 15. Runde: 29 r, 1 l, 9 r, 1 l, rechts stricken bis ans Ende. 16. Runde = 2. Runde. 17. Runde: 29 r, 1 l, bei der nächsten M zunehmen, 7 r, bei der nächsten M zunehmen, 1 l, r stricken bis ans Ende. 18. Runde: 1 r, 1 l = 29 M, 2 l, * 1 r, 1 l* = 9 M, 2 l * 1 r, 1 l * bis ans Ende. 19. Runde: 29 r, 1 l, 11 r, 1 l, rechts stricken bis ans Ende. 20. Runde: 1 r, 1 l = 29 M, 1 l, nächste M zunehmen, * 1 r, 1 l * = 9 M, nächste M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l * bis zu Ende. 21. Runde: 29 r, 1 l, 13 r, 1 l, r bis zu Ende. 22. Runde = 2. Runde. 23. Runde: 29 r, 1 l, nächste M zunehmen, 11 r, nächste M zunehmen, 1 l, r bis zu Ende. Man fährt in dem gleichen Muster fort und nimmt in gleicher Weise jede 3. Runde zu, bis 22 Extramaschen für den Daumen gemacht sind. Man muß acht geben, daß man das Muster richtig fortsetzt. 7 Runden arbeitet man noch ohne das Zunehmen weiter, dann zieht



man 22 M für den Daumen auf einen Faden, bis die andern Finger fertig sind. Man schlägt 2 M an an Stelle des Daumens und mit diesen 62 M im ganzen arbeitet man noch 18 Runden.

1. Finger: Man nimmt die ersten 8 M (nächst dem Daumen) auf eine Nadel und zieht alle andern M, außer den 10 letzten, auf einen Faden für die übrigen Finger später. Man strickt dem Muster entsprechend die ersten 8 M auf eine Nadel, schlägt mit einer 2. Nadel 2 M an und strickt noch 4 M von den 10 M auf die gleiche Nadel. Auf die 3. Nadel strickt man die übrigen 6 M. Ueber diese 20 M strickt man dem Muster entsprechend 30 Runden, fügt schwarze Wolle an, arbeitet damit 2 Runden, dann, immer noch schwarz gebrauchend, strickt man je 2 M zusammen in jeder Runde bis nur 2 oder 3 M übrig sind. Durch diese zieht man einen Wollfaden und vernäht ihn gut. 2. Finger: Man strickt mit melierter Wolle und nimmt dazu je 8 M von Anfang und Ende des Fadens. Zwischen diesen beiden 8 M-Reihen schlägt man je 2 M an, so daß wieder 20 M vorhanden sind. Nach 34 Runden beginnt man wieder die schwarze Fingerpitze. 3. Finger: Dafür braucht man die nächsten 7 M von jedem Fadenende und schlägt dazwischen wieder je 2 M an. Es folgen 30 Runden mit diesen 18 M und wieder die schwarze Spitze. 4. Finger: Die restlichen 14 M kommen auf 2 Nadeln und dazu nimmt man 2 M bei der Basis des 3. Fingers auf. Mit diesen 16 M arbeitet man 26 Runden und zum Schluß die schwarze Spitze. Daumen: Die 22 M, die für den Daumen bestimmt waren, nimmt man auf, ebenso 2 neue M über den beiden angeschlagenen M. 24 Runden arbeitet man immer dem Muster entsprechend und nimmt 2 mal ab in der ersten Runde über den neu aufgenommenen M. Auch der Daumen erhält eine schwarze Spitze. — Den linken Handschuh arbeitet man gleich bis zur Teilung der Finger. Für den 1. Finger nimmt man die 2 angeschlagenen M (über dem Daumen) mit 10 M von links und 6 M von rechts. Die übrigen Finger und der Daumen werden sonst genau gleich gearbeitet wie für die rechte Hand.

(Aus Eltern-Zeitschrift.)

Häusliche Ratschläge

Das Reinigen von Silbergeschirr und anderen Edelmetallen.

Welche Hausfrau hätte nicht gerne schönes das dem Tisch, sei er noch so einfach gedeckt, immer ein festliches Aussehen verleiht? Damit das Silber aber wirklich zum Schmuck werde, muß es vor allem hell und glänzend sein, und darf keine gelbbraunen Stellen oder Flecken aufweisen. Wenn es steht und daher gerne anläuft soll es öfter gereinigt werden. Dies geschieht, besonders bei Flecken, mit einem kleinen, in Spiritus und Schlemmtreibe getauchten Läppchen aus Flanell. Damit wird das Stüd so lange leicht gerieben, bis es blank ist, dann in einer reinen Spülwanne mit heißem Seifenschaum übergossen. Nochmals in klarem, warmem Wasser nachgespült, trodnet man sofort mit Flanell und poliert mit einem weichen Waschlleder nach. Sehr einfach läßt sich das Silber auch mit Silberpuktuch und „Silbag“ reinigen, was allerdings das Metall etwas angreift. Die gewöhnliche Reinigung des täglich benutzten Bestedes geschieht in gut warmem Seifenwasser, nachherigem Spülen und Trockenreiben mit reinem, weichem Geschirrtuch.

Achtet man stets sorgfältig auf diese einfachen Regeln, so wird das Silbergeschirr immer Freude bereiten und der Stolz der Hausfrau sein.

S o l d e R o g o r s c h.

Guter Kitt für Glas- und Kristallfassen.

Eine vorzügliche Klebmasse für Glaswaren kann man aus starkem Weinessig und weißer Gelatine selbst herstellen. Man löst die Gelatine im Wasserbade in einem Porzellannäpfchen mit einigen Tropfen Essig auf und bestreicht mit dem noch heißen Kitt die vorher erwärmten Bruchränder des Kristall- oder Glasgegenstandes, die man recht fest aneinanderdrückt und einige Minuten lang festhält. Der glasklare Kitt erhärtet sehr schnell und ist kaum sichtbar. Ueberquellenden Kitt entferne man erst nach einigen Tagen mit warmem Wasser. Selbst zerliche Füße von Kristallwaßen und feinen Ritzgläsern lassen sich auf diese Weise haltbar flicken. Allerdings dürfen die getreten Stellen beim Reinigen nicht in warmes Wasser gelegt, sondern nur vorsichtig mit feuchtem Tuche abgewischt werden.

E. R.